

HELENA VAN EDEN

Wie körperlich kann der verdammte Auferstandene leiden?

Eine Untersuchung über das seelische und körperliche
Leiden der Auferstandenen
bei Thomas von Aquin in SCG IV, 90

Zusammenfassung

Der Aufsatz beschäftigt sich mit der thomistischen Theorie der Leidensfähigkeit bei den Auferstehungsleibern nach dem Jüngsten Gericht. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf einer Stelle in den Summa Contra Gentiles, die ein spezielles Übersetzungsproblem von „dolor cordis“ in SCG IV,90 aufweist. Denn in ihr erfährt man viel zur Verbindung von katholisch-christlicher Lehre einerseits und paganer-aristotelischer Philosophie andererseits. Folgt Thomas der aristotelischen Ansicht von Schmerz auch im Hinblick auf den Auferstehungsleib? Viel hängt davon ab, ob man an der einschlägigen Stelle die Wendung „dolor cordis“ seelisch oder körperlich verstehen soll.

Abstract

The essay deals with the Thomistic theory of the ability to suffer in the resurrected bodies after the Last Judgement. The focus is particularly on a passage in the Summa Contra Gentiles, which presents a special translation problem of “dolor cordis” in SCG IV,90. For in it we learn a great deal about the connection between Catholic-Christian doctrine on the one hand and pagan-Aristotelian philosophy on the other. Does Thomas also follow the Aristotelian view of pain with regard to the resurrection body? Much depends on whether the phrase “dolor cordis” in the relevant passage is to be understood in a spiritual or physical sense.